

Feierliche Eröffnung

Am Vorzeigeort der Gemeinde Liebenburg gibt es Neues zu entdecken

Goslarsche Zeitung, Von Andreas Gereke Montag, 01.06.2026, 05:00 Uhr



Bürgermeister Alf Hesse (l.) und Burgverein-Vorsitzender Jorick Kramer durchtrennen zur Bastion-Eröffnung das symbolische Band. Foto: Gereke

Monatlang dauerten die Bauarbeiten, die dann auch noch viel teurer wurden. Aber dafür gibt es jetzt das an dem Vorzeigeort der Gemeinde Liebenburg zu erleben.

Liebenburg. Das Projekt kam dem Verein am Ende zwar teurer als geplant, aber alle waren sich einig: Es hat sich gelohnt. Der Burgverein hat die über Monate sanierte Bastion Schulturm auf dem Gelände der Lewenborch jetzt offiziell der Öffentlichkeit übergeben.



Erst aus der Luft zeigen sich während der Bauarbeiten die Ausmaße des Turms. Foto: Burgverein

„Die Bastion bringt einen enormen Mehrwert für das Burgareal – optisch, aber auch was die Begehrbarkeit anbelangt. Ein Mehrwert für den Ort und die Region“, war sich Jorick Kramer, Vorsitzender des Burgvereins, sicher. Er hatte in den Wochen zuvor schon beobachtet, dass das neue Schulturm-Areal zum Ziel von Hochzeitsgesellschaften geworden ist, die nach der Trauung im Flankierungsturm hinüberwechselten. „Ich bin immer wieder überrascht, wenn ich an den Kennzeichen der parkenden Autos sehe, woher die Besucher des Burgbergs alle kommen“, ergänzte Kramer. Er dankte in diesem Zusammenhang unter anderem seinem Vorgänger als Vorsitzenden Jörg Brennecke, der damals den Anstoß zu dem Projekt gegeben hatte.

Ur-Karte aus dem Jahr 1871 macht es möglich

Die Wiedererlebarmachung der Bastion Schulturm kostete 102.000 Euro. Rund 68.100 Euro Fördergelder kamen aus dem Leader-Topf und von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz hinzu. „Ohne die Zuschüsse hätten wir als Verein das niemals leisten können“, betonte Kramer. Auch so verblieb beim Burgverein ein Eigenanteil in Höhe von rund 34.000 Euro – etwa 20.000 Euro mehr als vorgesehen. Mehrkosten, die entstanden, weil für die Rekonstruktion mehr Steine benötigt wurden und der Arbeitsaufwand sich vergrößerte. Aber die Wiedererlebarmachung der Bastion sei so etwas wie ein Schlusspunkt – zumindest erst einmal. Kramer: „Jetzt steht erst einmal kein Großprojekt mehr an, jetzt können wir uns auf den Erhalt des Bestehenden konzentrieren.“



Die Gäste der Einweihungsfeier inspizieren die Bastion Schulturm, die in ihrer ursprünglichen Dimension wieder sichtbar ist. Foto: Gereke

Bei dem Projekt ging es darum, den Mauerring der ehemaligen Bastion Schulturm der Lewenborch wieder sichtbar zu machen. Möglich machte das eine entdeckte Ur-Karte aus dem Jahr 1871, auf der der Grundrissverlauf nachvollzogen werden kann. Nach Schleifung der Burg waren noch Mauerreste geblieben, die jedoch im Laufe der Jahre verwittert und zum Teil stark überwuchert waren.

Liebenburgs Bürgermeister Alf Hesse als Mitglied der Lokalen Arbeitsgruppe (LAG) der Leader-Region Westharz, in der LAG werden die Förderentscheidungen gefällt, erinnerte daran, dass früher die Gemeinde selbst als Sanierer an Flankierungs- und Hausmannsturm agierte. Aufgrund geänderter Rahmenbedingungen werde aber nun der Verein gebraucht, um Fördermittel akquirieren zu können. „Und so ein Projekt verwirklichen zu können, das ist bürokratisch schon eine Hausnummer“, unterstrich Hesse.

Bürgermeister erinnert an Gerd Winner

Das Projekt Bastion sei die Fortsetzung der Arbeiten, die vor rund 20 Jahren begannen, als der Flankierungsturm in Trümmern lag und der Hausmannsturm nicht begehbar war. In diesem Zusammenhang erinnerte er an den im April verstorbenen Ehrenbürger Gerd Winner, der „sehr viel für die Burganlage und das kulturelle Leben der Gemeinde“ getan habe. Ohne seine Ideen, wie den Skulpturenweg „Straße des Friedens“ über den Burgberg führen zu lassen, würde das Areal rund ums Schloss heute anders aussehen. „Das alles hier ist ein absoluter Vorzeigeort der Gemeinde“, betonte Hesse.

Der Bürgermeister würdigte auch, dass es dem Verein gelungen sei, zwei Veranstaltungen im Jahreskalender zu etablieren, die fest im Gemeindeleben verankert sind: das Weinfest im Juni und den Dämmerchoppen zum Jahresabschluss. Beide Feste dienen dazu, dem Verein Geld für neue Projekte in die Kasse zu spülen. Das Weinfest 2026 steigt übrigens am Freitag, 19. Juni, ab 18 Uhr zwischen Bastion Schulturm und Flankierungsturm.